

Spanische Hilfe wird nach wie vor gering eingeschätzt. Die Größe der Bestimmung im englischen Lager bestätigt sich. In aller Hast wurden Befehle ausgegeben. Zwei aus London eilfertig herbeigezogene Divisionen waren zwei Tage lang ohne Verpflegung. Sie wurden hungrig und durstig in den Kampf geworfen.

England opfert die irischen Truppen.

Ueberreste irischer Divisionen dienten zur Auffüllung anderer Truppenteile, da das Eintreffen neuer Ersetzungstruppen aus Irland ausgeschlossen ist. Die blutigen Verluste der Irländer sind ungeheuer. Mehrere irische Offiziere sind der Ansicht, daß der dauernde Einsatz dieser Truppen an den Hauptbrennpunkten des Kampfes absichtlich angewendet wurde, daß England die völlige Aufopferung der irischen Truppen beschlossen habe.

Lloyd George an der Front.

Lloyd George wird aus London vom 4. April mitgeteilt: Der Premierminister ist heute morgen von einer Frontreise mit Clemenceau zurückgekehrt. Sie hatten Feldmarschall Haig und die Generale Petain, Foch, Pershing und Bliss besichtigt.

Politische Wirkungen der Offensive in England.

Reuter meldet: Der nationale ausführende Ausschuss der Arbeiterpartei und das parlamentarische Komitee des Gewerkschaftsverbandes haben mit Rücksicht auf die Lage an der Westfront beschlossen, ihre Kriegszielepropaganda vorläufig aufzugeben, um nicht den Anschein zu erwecken, daß sie in dieser Stunde der Gefahr die Nation im Stich lassen.

Die Brutalitäten der Engländer.

Von den im eroberten Gebiet heimlich gegen den Willen der Engländer zurückgebliebenen Einwohnern werden immer mehr Einzelheiten über die verheerenden Verbrechen der Zivilbevölkerung bekannt. So gab ein Franzose, namens Talin, wohnhaft zu Framerville, eideschwörend folgende Protokolle:

Am Abend des 24. März besahen die Engländer die Klüftung des Dorfes bis zum nächsten Morgen. Wer bis 9 Uhr das Dorf nicht verlassen hatte, wurde gewaltsam entführt. Talin, der, wie die Mehrzahl der Einwohner, seine Heimat nicht freiwillig verlassen wollte, versteckte sich im Keller, wurde jedoch am Nachmittag von einer englischen Patrouille mit aufgespannten Seitengewehren unter Führung eines Offiziers aufgesüßt und gewaltsam an den Dorfaustrag gebracht. Hier bedeutete man ihm, er solle in Richtung auf Montcaumont laufen. Als er auf freiem Felde war, schossen die Engländer 4 bis 5 mal hinter ihm her. Er war sich zu Boden und hörte die Kugeln über sich hinpfeifen. Talin kam bis Biencourt, wo er sich mit anderen zurückgebliebenen Einwohnern abermals versteckte und nach Abzug der Engländer nach Framerville zurückkehrte. In Uebereinstimmung mit den übrigen Einwohnern, denen es gelungen ist, sich dem Abschub zu entziehen, berichtet Talin, daß die Bestände der englischen Soldaten an der Tagesordnung seien. Nachts wurde häufig eingebracht. Die englischen Soldaten sauberten in gleicher Weise nach Mahrung wie nach Geld. Mißhandlungen der Dorfbewohner kamen häufig vor, Beschwerden wurden jedoch von den Vorgesetzten meist abgewiesen. Die englischen Soldaten benutzten bestellte Felder zum Fußball oder ihren sonstigen sportlichen Veranstaltungen. Die Bitten und Vorstellungen der Bauern wurden mit Mißhandlungen beantwortet.

Gekümmerte Morat der französischen Gefangenen.

Die bei der Fortführung des Angriffes sächlich der Somme eingebrachten französischen Gefangenen sind völlig demoralisiert. Mit erstaunlicher Bereitwilligkeit machen sie ihre Aussagen über die Nummer, über die Divisionen, Regimenter, Aufstellungsort, über den Antransport und dergleichen. Immer stärker äußert sich ihre Wut gegen den englischen Bundesgenossen, dessen brutales Vorgehen gegen die französische Zivilbevölkerung sich zum Teil unter ihren eigenen Augen abgepielt hat.

Sie trösteten sich.

Der König von Italien hat an den König von England ein Telegramm gerichtet, in dem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der Bund der freien Völker und der verbündeten Armeen im Bewußtsein eines wahren Rechtes insstande sein wird, auch weiter siegreichen Widerstand zu leisten. In seinem Danktelegramm hob der König von England hervor, daß die Ueberzeugung, daß Italien mit Herz und Seele darnach strebe, die Verbündeten zu stützen, nicht verfehlen werde, das englische Volk zu weiteren Anstrengungen für den Triumph der gemeinsamen Sache anzuspornen.

Ein großer Schlag an der italienischen Front.

Das Konstantinopler Blatt des jungtürkischen Komitees, „Hilal“, schreibt: Die deutsche Offensive scheint eine österreichisch-ungarische Aktion an der italienischen Front nach sich ziehen zu wollen. Die italienische Front ist mindestens teilweise von Engländern und Franzosen entblößt. Auch in Italien macht sich große Unruhe bemerkbar. Ein Faktor, der Oesterreich-Ungarn bestimmen wird, eine Parallellaktion zu dem deutschen Vorgehen in Frankreich zu unternehmen, ist die Solidarität der Ansichten und Interessen der Mittelmächte. Diese Solidarität bewiesen wir glänzend in den Dardanellen, wo wir Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Siege in Russland ermöglichten. Alle diese Gründe lassen uns glauben, daß an der italienischen Front ein großer Schlag bevorsteht, der wesentlich zu dem entscheidenden Sieg beitragen wird.

Wilson wird reden!

Die „Times“ melden aus New York, daß Wilson am Sonnabend in Baltimore eine Rede halten wird. Man erwartet, daß er Czernin antworten werde.

Ein neutrales Urteil.

Im „Neues Rotterdamsche Courant“ wird über die Westfront folgendes geschrieben: Der deutsche Durchbruch ist so schnell von statten gegangen, daß jetzt angenommen werden kann, daß er die Angriffsplan nicht weiter durchgeführt werden wird. Es sind daher noch schwere Schläge zu erwarten, und zwar sehr bald. So gut auch die englischen Soldaten sind, so ist doch nicht zu leugnen, daß die englische Armee noch zu jung und zu wenig geübt ist, um sich im Bewegungskrieg mit den Deutschen messen zu können. In der Festung Nieupoort-Urras entwickelt das englische Heer eine gewaltige Kraft. Über kurze Abstände auch im Stellungskrieg. Wenn es sich jedoch von seiner Basis entfernen muß, um im offenen Felde zu kämpfen, wobei an das praktische Können und an die Führung die höchsten Anforderungen gestellt werden, dann ist vorauszusetzen, daß sein Gesichtswert infolge der geringen Erfahrung von höheren und unteren Führern sehr sinken wird. Die französische Armee ist der deutschen, was Führung und Geländekunde angeht, ungefähr gleichwertig. Wenn die Mittelmächte mit ihr für sich abrechnen könnten, erhöhte sich ihre Aussicht auf Erfolg außerordentlich.

Eine russische Legion für Frankreich.

Der Berliner „Tägl. Rundsch.“ wird aus Bern gerichtet: Wie sich die französischen Blätter aus London melden lassen, kündigten der russische Gesandte in London und der russische Militärattaché in London in einer Mitteilung an die Presse an, daß der russische General, der gegenwärtig an der Front in Frankreich dient, eine russische Legion für die Unterstützung Frankreichs zu bilden beabsichtigt. Alle russischen Untertanen im militärpflichtigen Alter können sich als freiwillige melden. Die Soldaten dieser Legion werden den Sold der französischen Soldaten erhalten.

Die Kämpfe in der Ukraine.

Nach Charkow vor dem Fall!

Reuter meldet aus Moskau: Deutsche Truppen rücken auf Charkow und Zkaterinoslaw vor. In beiden Städten organisiert man die Verteidigung, aber es ist so gut wie sicher, daß beide in die Hände des Feindes fallen werden. Die Station Chutail, der West von Charkow, wurde von den Deutschen und Ukrainern besetzt.

Nach der letzten Erklärung der ukrainischen Zentralbehörde werden folgende Gouvernements zur Ukraine gerechnet: Cholm (südlicher Teil), Wolhynien, Podolien, Cherson, Tauris, außerdem Kiew, Krim, Tscherniow, Poltawa, Zkaterinoslaw und Charkow.

Die Sowjetbehörden vermuten, daß die deutschen Truppen die Feindseligkeiten fortsetzen werden, bis alle diese Gebiete besetzt sind.

Der englisch-türkische Krieg.

Der Vormarsch am Jordan.

Der türkische Kriegsbericht vom 4. April meldet: Palästina-Front: Den Wegener hart bedrängend, erreichten unsere Truppen beiderseits der Straße El-Salt - Jericho den Jordan, dessen östlicher Talrand noch von den Engländern gehalten wird. Zahllose Tote und Verwundete auf den Rückzugsstraßen zeugen von den hohen Verlusten des Feindes. In El-Salt fielen reiches Kriegsmaterial, Munition und Beplattung in unsere Hand. Westlich des Jordans nur schwaches Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen. Für uns günstig verlaufene Patrouillengefächte, in denen Gefangene eingebracht wurden. In der Gegend Medschel-Jaba wurde der Angriff einer feindlichen Erkundungsabteilung abgefohlen.

Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

Eine Konferenz in Bern.

Wie das schweizerische politische Departement mitteilt, wurde am Donnerstag vom Bundespräsidenten im Berner Parlamentsgebäude die Konferenz zwischen Delegierten der deutschen und der französischen Regierung eröffnet, in der über Kriegsgefangenen und Zivilinterniertenfragen verhandelt werden soll. An der Konferenz nahmen teil von deutscher Seite Generalmajor Friedrich, Direktor im preussischen Kriegsministerium, Geh. Legationsrat Dr. Paul Keller, Geh. Regierungsrat Schöpfung in Straßburg. Von französischer Seite: de Benoist, bevollmächtigter Minister, Georg Cachtin, Chef der Abteilung für Kriegsgefangene im Kriegsministerium, Oberst Giraud, sowie Graf de Manneville. Die Sitzungen dieser Konferenz, auf der zum ersten Male Deutsche und Franzosen gemeinsam im gleichen Raume verhandeln, werden durch den Bundespräsidenten geleitet.

Von Stadt und Land.

Aus, 6. April.

Stadtverordnetenversammlung

vom 5. April.

Anwesend sind am Ratssitzungsbürgermeister Hofmann, die Stadträte Schubert und Kommerzienrat Siltmann sowie 14 Stadtverordnete.

Begrüßung des Bürgermeisters.

Vorsitzer-Stellvertreter Stadtr. Wäz begrüßte zu Beginn der Sitzung Herrn Bürgermeister Hofmann, der zunächst bis 30. September d. J. beurlaubt ist und

sprach die Hoffnung auf ein weiteres gezieltes Zusammenarbeiten aus.

Der Feinschneid-Fußweg.

Abdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt derselben betraf die Herstellung eines Fußweges durch das Feinschneid-Grundstück in Belle. Schon in seiner letzten Sitzung am 7. März hatte das Kollegium sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Nachdem die Eintragung eines Teiles des Grundstückes, soweit es zur Durchführung der Maßnahme, die bisher nur durch das Feinschneid-Grundstück unterbrochen war, notwendig ist, nunmehr erfolgt ist, gedachte der Rat, sofort die Durchführung eines Fußweges herzustellen, da die Durchführung der Straße selbst zur Zeit wegen des Fehlens der Schienen- und anderen Straßenbaumaterialien unmöglich ist. Die Kosten für einen etwa 2 Meter breiten Fußweg wurden auf 600 Mark berechnet. Im Kollegium gingen nun in der letzten Sitzung die Meinungen sehr auseinander. Es wurde gewünscht, den Fußweg 3 Meter breit zu bauen, damit auch leichtes Fahrwerk durchföhne, andere wollten den Fußweg und etwa 2 Meter Straße ausgebaut haben, wieder andere sprachen sich für die Durchführung der ganzen Straße aus. Da eine Einigkeit nicht zu erzielen war, wurde die Vorlage an den Bauausschuß verwiesen. In seiner Sitzung vom 15. März hat, wie Vorsitzender Wäz berichtete, der Bauausschuß nun beschlossen, einen Fußweg mit Schladenherstellung in Breite von 2 1/2 Metern herzustellen und den Rest des Weges für landwirtschaftliche Zwecke zu benutzen. Aus den Akten sei nicht ersichtlich, weshalb nicht der vollständige Ausbau der Straße beschlossen worden ist. Der Rat hat sich der Entscheidung des Bauausschusses angeschlossen. Mit dem Bau des Fußweges soll sofort begonnen werden. Die Kosten betragen 600 Mk. Stadtr. Mehlhorn erklärte, daß er im Bauausschuß für 2 1/2 Meter eingetreten sei, um wenigstens den Verkehr mit Handwagen zu ermöglichen. Stadtrat Kommerzienrat Siltmann teilt mit, daß der Kostenpunkt von dem völligen Ausbau der Straße abgesehen habe. Der Stadtbaurat erklärte, daß der ganze Ausbau der Straße 21000 Mk. kosten würde. Da man keine festen Fonds dafür habe, mußte man davon absehen. Nach weiteren Erklärungen des Stadtrats Schubert und des Vorsitzenden Stadtr. Wäz, der es begrüßt haben würde, wenn das Bauamt ein Gutachten über die Unmöglichkeit des vollständigen Ausbaues der Straße vorgelegt hätte, wurde die Vorlage nach dem Antrag des Bauausschusses genehmigt.

Eine Wasserpumpe für den Schlachthof.

Eine sehr ausgedehnte Debatte knüpfte sich an den Antrag des Schlachthofsausschusses, zum Einbau einer Pumpe auf dem Schlachthof zur Ausnutzung des dort vorhandenen Wassers einen Betrag von 1000 Mk. zu bewilligen. Bürgermeister Hofmann bewies, ob es zweckmäßig sei, in der jetzigen Zeit eine so kostspielige Anlage zu schaffen. Stadtr. Selbmann sprach sich energisch gegen die Vorlage aus, während Stadtrat Schubert diese mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Schaffung einer Wasserreserve in Zeiten der Wasserknappheit, wie sie in Aue schon bestanden habe, verteidigte. Nach weiteren Erörterungen, an denen sich die Stadtverordneten Wäz, Rohner, Kühnel, Hausmann, Stahl und Mothes beteiligten, und nachdem Bürgermeister Hofmann darauf hingewiesen hatte, daß die Wasserversorgung der Stadt keineswegs von dieser Pumpe abhängig sei, sondern daß der Vorlage lediglich finanzielle Motive zu Grunde liegen, wurde diese mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Die Fahrten der Lastautomobile.

Stadtr. Waumann hatte für die Fahrten der Lastkraftfahrzeuge in unserer Stadt einen Antrag gestellt, der zunächst auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung gesetzt worden war. Wie Vorsitzender Stadtr. Wäz nun mitteilte, hat Stadtr. Waumann gebeten, die Angelegenheit in die geheime Sitzung zu verweisen. Stadtr. Gaedt erhob dagegen Widerspruch, doch beschloß das Kollegium gegen seine und des Stadtr. Selbmann Stimme die Verweisung in die geheime Sitzung.

Die Kriegsklischen.

Stadtr. Wäz berichtete dann über das Februarergebnis der Tätigkeit der hiesigen Kriegsklischen.

Eine Anregung.

Stadtr. Selbmann erklärte, er habe bei einem Besuche einer auswärtigen Stadt vor kurzem gesehen, daß das Städtische Bauamt dieser Stadt über eine Anzahl Kriegsgefangene verfüge, die es an Geschäftskleute, besonders für die Zwecke der Entladung von Güterwagen, auf Erfordern gegen ein gewisses Entgelt abgebe. Da auch die Geschäftswelt in Aue unter dem Personalmangel schwer zu leiden habe, empfehle er das Vorgehen jener Stadt bringen zur Nachahmung.

Die Anregung wurde zur Kenntnis genommen. Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft und es folgte eine geheime Sitzung.

Erörungen Dr. Roscher.

Dem bisherigen Direktor der 3. Abteilung des Ministeriums des Innern (für Ackerbau, Gewerbe und Handel), Wirtl. Geh. Rat Dr. Roscher, sind bei seinem Ende Wäz erfolgten Scheiden aus dem Amte von den verschiedensten Seiten Beweise dankbarer Verehrung zuteil geworden. Am 23. März wurde ihm als Vorsitzenden des Technischen Rates des Ministeriums des Innern von den Mitgliedern des Sachverständigen-Kollegiums eine Bronze-Plakette mit seinem trefflich gelungenen Relief-Bildnisse überreicht; am 28. März verabschiedeten sich die Direktoren der staatlichen Bauhöfen, sowie die Vorsitzenden des Syndikats der hiesigen Gewerbe-Kammern, am 27. März Vertreter der hiesigen Gewerbe-Inspektionen von ihm, und am 28. März übergab ihm eine Abordnung aus den Kreisen von Sachsen Handel und Industrie die Stistungsurkunde zu einer Dr. Carl Roscher-Stiftung im Betrage von mehr als 180 000 Mark.

berer Ber... wurde. Sonn... des Innern... Graf... panbar... Dr... Eszelenz... Dr... Baubahn um... Kriegs... von hier, We... Me daille... wurde der S... erhielt sein... August... Herr... Omo... mehr Kriegs... Friedri... worden. Konzert... Sonntag wird... Konzertmel... zu Kohren, k... zeigte, zum... In Glaucha... Kapelle. Dort... lange. Mit b... und fand da... In Baden-W... rat als Solog... Konzertmeister... gelebte Ar... Hue über, un... Tochter zu ver... zu ausgezeichnet... Hoffer Sohn, e... Hoffonzertmei... Der jüngere S... einen bedeutend... Kapellmeister... dem Kriege ste... in den Dienst... Mensch und b... Tausende begl... ruhe in Friede... n Gesellen... Freitag nachm... prüfung der... Außer dem B... Vorstand und... träter der Gew... sich fünf Le... durch den Prä... zu Gesellen d... Wort wurde d... ferneren Leber... Eine P... auf die Wian... hietter verneh... Eingang gefun... wird den Frif... samratte ist n... Kellerloche des... Der dahin ge... Hier fingen, t... firma Sch für... lassen. Die J... Farbe. Sie r... Fenster der ob... e Turner... Turnkreis... Wie Weikäm... laufen über... weitwerfen (80... Springen ohne... Matte, 5.) Rug... Diese Übungen... gefast. Außer... Übungen Aus... des 14. Turn... jahre ab. Sie... Nahren, b., die... Bettkämpfe... 31. Mai statt... darauf in der... und schließlich... 15. September... Wettkämpfen... im Fünfkampf... Gruppe 80 Pu... In den Ein... Die Ausgest... Eichenkränzen... Für Kotes... Papierfabrik z... Berein Helmat... berg je 5000... Die Konse... Landtage ist... Konfervation... gerecht worden... im Bundesrat... Friedensvertra... ausreichend... dunaen wird;... den Bundessta... gestellt werden... nehmer ohne i... lebenlang... sold von mi... Au Wähen, fall... von weniger... Gerüchtung... Ministerium d...